

Staubläus

Psocoptera



Wissenswertes über das Insekt

Aussehen:

Die gelblich, beige bis braun gefärbten Staubläuse (*Psocoptera*) sind ausgewachsen 1 bis 2 mm lang und tragen an ihrem relativ grossen Kopf lange dünne Antennen. Die Hinterschenkel sind verbreitert und flach. Die Larven sind den erwachsenen Tieren sehr ähnlich.

Lebensweise und Nahrung:

Staubläuse kommen in der Natur in Vogelnestern, Bienenstöcken oder auf schimmeligem Untergrund vor. In Gebäuden findet man sie in feuchten Räumen, Neubauten, an feuchten Wänden und in feuchten Nahrungsmitteln. Die Tiere können mit Lebensmitteln eingeschleppt werden. Die optimale Luftfeuchtigkeit liegt zwischen 70 % und 90 %. In einem feuchten Frühling oder Herbst kann es zu vermehrtem Auftreten der Läuse kommen. Sie ernähren sich von mikroskopischen Schimmelpilzbelägen, die sich durch Feuchtigkeit an Oberflächen bilden.

Biologie und Verhalten:

Die Weibchen legen während ihres ganzen Lebens zwischen 50 und 400 Eier ab. Unter warmen Bedingungen und optimaler Luftfeuchtigkeit dauert die gesamte Entwicklung etwa 30 bis 40 Tage. Pro Jahr können sechs bis acht Generationen schlüpfen. Die Tiere leben unter optimalen Bedingungen etwa 100 Tage. Staubläuse können schnell laufen und mit ihren verdickten Hinterschenkeln kleine Sprünge von wenigen Zentimetern ausführen.

Schaden:

Staubläuse haben nichts mit den echten Menschen- und Tierläusen zu tun und können als harmlos bezeichnet werden. Sie können jedoch bei massenhaftem Auftreten mühsam und beim Befall von Nahrungsmitteln unappetitlich werden. Besonders kohlenhydratreiche Produkte (z.B. Mehl, Polenta, Knäckebrot, Milchpulver) werden befallen. Die Tiere fressen dabei die Schimmelpilzbeläge auf den Oberflächen und richten so keinen direkten Schaden an. Werden Staubläuse versehentlich gegessen, so ist deren Verzehr unbedenklich. Kleinere Frassschäden können allenfalls an Büchern, Tapeten, Insektensammlungen oder Herbarien entstehen.

Vorbeugung/Prävention:

Gut belüftete, trockene und geheizte Räume werden von Staubläusen gemieden. Fussböden sollten deshalb nicht zu feucht und nicht zu oft aufgenommen werden. Vorhandene Ritzen und Spalten können verfügt werden, damit die Tiere sich darin nicht mehr verstecken können. In Badezimmern sollten keine Teppiche aufgelegt werden. Stärke- und zuckerhaltige Nahrungsmittel sollten dicht verschlossen und Papier, Bücher und Bilder trocken aufbewahrt und gelagert werden. Weiter sollten leere Vogelnester im oder am Gebäude entfernt werden.